

# Seyed M. Marandi: Iran schlägt ZURÜCK – Raketen treffen Kuwait & US-5. Flotte in Bahrain!

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## **#Nima**

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der sechste Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Professor Seyed M. Marandi, ist bei uns. Willkommen zurück, Professor. Hallo, Nima.

## **#Seyed**

Vielen Dank für die Einladung. Es ist immer eine große Freude, in Ihrer Sendung zu sein. Jedes Mal, wenn Sie das Datum nennen, schauen Sie irgendwie so, als würden Sie es zum ersten Mal sehen. Ich weiß nicht, es wirkt, als würden Sie sich fragen: Welcher Tag ist heute eigentlich?

## **#Nima**

Ja, genau.

## **#Seyed**

Seit Beginn des Krieges ist das für mich so. Manchmal weiß ich nicht einmal, welcher Wochentag gerade ist.

## **#Nima**

Ja.

## **#Seyed**

Weil alle so sind, so nach dem Motto: ähm...

## **#Nima**

Dasselbe tun, vierundzwanzig Stunden am Tag, jeden Tag. Ja, weil, wenn es der sechste Tag im sechsten Monat des Jahres zweitausendsechszwanzig ist, dann wiederholt sich die Zahl sechs, sechs, sechs. Deshalb wollte ich es als zweitausendsechszwanzig aussprechen, nicht als zwanzig sechszwanzig. Professor Marandi, lassen Sie mich mit dem beginnen, was letzte Nacht passiert ist – diese neuen Angriffe auf den Iran. Um halb zwei in der Nacht haben wir erfahren, laut der Erklärung der Revolutionsgarden, dass vier Öltanker versucht haben, die Straße von Hormus zu durchqueren. Dann wurden sie gewarnt. Keiner dieser Tanker hat auf die Warnung reagiert.

Sie wollten durch die Straße von Hormus fahren. Dann wurde einer von ihnen von einer iranischen Rakete getroffen, und die anderen Tanker drehten um. Später, gegen zwei Uhr morgens, gab es einen amerikanischen Drohnenangriff auf einen Kommunikationsturm auf Qeschm. Danach wurde ein Hafen in Sirik von den Amerikanern mit zwei Raketen angegriffen. Später kam dann die iranische Reaktion auf Kuwait und Bahrain. Nach dem, was wir bisher gesehen haben, wurde offenbar die Fünfte Flotte in Bahrain getroffen, denn es gibt Videoaufnahmen aus Bahrain. Was ist letzte Nacht passiert, und was wissen wir bisher über die Lage dort?

## **#Seyed**

Also, zuerst einmal, Nima, sollten wir uns das immer vor Augen halten. Die Vereinigten Staaten haben von Anfang an gelogen. Von Beginn dieses Krieges an – wenn es um ihre Angriffe auf den Iran geht und auch um iranische Angriffe auf US-Ziele – haben sie gelogen. In den letzten Tagen behaupten sie ständig, alle iranischen Raketen und Drohnen seien abgeschossen worden. Das ist Unsinn. Die Iraner treffen ihre Ziele sehr präzise, und das lässt sich nicht verbergen. Und bei den letzten beiden Angriffen haben die Iraner die Amerikaner als Vergeltung härter getroffen als zuvor. Es ist also ein Stück weit unverhältnismäßig. Die Amerikaner führen einen kleinen Schlag aus, und die Iraner schlagen deutlich härter zurück. Das ist ein weiterer Punkt, den wir im Kopf behalten müssen.

In den letzten Tagen waren die iranischen Vergeltungsaktionen deutlich härter. Und noch etwas: Die Amerikaner – oder zumindest westliche Medien, selbst solche, die gegen Trump eingestellt sind – behaupten seit Wochen, die USA hätten still und leise Dutzende Tanker und Schiffe aus dem Persischen Golf durch die Straße von Hormus gebracht. Das ist völlig falsch. Alles erfunden. Wahrscheinlich Teil einer gezielten Manipulation, um die Preise für Öl, Energie und andere Rohstoffe niedrig zu halten. Wenn die New York Times, das Wall Street Journal oder irgendein anderes Medium einfach die Namen von vier oder fünf dieser Schiffe nennen kann, die angeblich durch die Straße von Hormus gefahren sind – dann fehlen sie wohl.

Also, da ist nichts Geheimes dran. Wenn diese Schiffe nicht mehr im Persischen Golf sind, sondern draußen, dann weiß jeder, wer sie sind – sie stecken ja schon seit über drei Monaten dort fest. Man könnte also genau sagen, welche Schiffe das sind. Man könnte sagen: Dieses Schiff transportiert

dieses Öl, diese Menge Rohöl oder diese Ladung. Aber das tun sie nicht. Sie reden nur von Dutzenden Schiffen – vierzig, siebzig Schiffe. Aber das ist alles erfunden. Letzte Nacht haben die Amerikaner wieder versucht, eine Reihe von Schiffen durch die Straße von Hormus zu bringen. Sie sind gescheitert, und die Schiffe mussten umkehren. Und einer hat natürlich erklärt, was mit ihnen passiert ist. Ohne die Erlaubnis des Iran können sie nicht auslaufen.

Also, die Amerikaner haben, wieder einmal aus Wut, ein paar leere Gebiete getroffen. Aber sie haben, glaube ich, auch einen Turm getroffen, der aus iranischer Produktion stammt. Den können die Iraner schnell ersetzen. Danach haben die Iraner amerikanische Stützpunkte in Kuwait und in Bahrain beschossen. Das ist also im Moment die Lage. Die Iraner schlagen hart zurück, gemessen an dem, was passiert ist, durchaus verhältnismäßig. Den Amerikanern ist es bisher nicht gelungen, eines dieser Schiffe aus dem Persischen Golf herauszubringen. Und so stehen wir jetzt da. Wenn die Vereinigten Staaten heute Nacht oder in den nächsten Nächten wieder angreifen, werden wir dieselbe Art von Reaktion sehen. Und wenn die Amerikaner die Iraner treffen, dann werden die Iraner noch härter zurückschlagen.

Als die Amerikaner vor ein paar Nächten einen iranischen Tanker getroffen haben, haben die Iraner sehr heftig zurückgeschlagen – gegen Kuwait, gegen das bahrainische Regime und gegen die US-Stützpunkte dort. Die Amerikaner haben damals zwar behauptet, es sei nichts passiert, aber Satellitenbilder zeigen eindeutig das Gegenteil. Es ist also nicht so, dass die Amerikaner in irgendeiner starken Position wären. Trotzdem wollen die westlichen Medien die Lage so darstellen, als hätte die USA irgendwelche Erfolge. Selbst die Medien, die Trump gegenüber feindlich eingestellt sind, und die ihn wegen seiner Fehlschläge im Krieg kritisieren – selbst diese Medien arbeiten, wenn es um psychologische Kriegsführung geht, immer noch eng mit dem US-Militär und dem Außenministerium zusammen.

## **#Nima**

Ich bin sicher, Sie haben gesehen, was General Mohsen Rezaei bei CNN gesagt hat. Er meinte, in der nächsten Phase des Krieges – falls die Vereinigten Staaten versuchen, weiter zu eskalieren – würden sie die US-Truppen bis in den Indischen Ozean zurückdrängen. Wenn es also um die Konfrontation geht: Wie schätzen die Iraner die Lage ein? Glauben sie, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich eine Eskalation anstreben? Oder wollen sie bei dieser Art von Konflikt bleiben – also iranische Streitkräfte stören, iranische Häfen und Inseln unter Druck setzen und die iranische Wirtschaft schwächen? Wie lautet die Einschätzung der Iraner?

## **#Seyed**

Militärisch gesehen sind die Iraner heute stärker als vor dem Krieg. Und sie haben mehr Raketen. Ihre modernen Raketen haben zugenommen. Selbst jetzt entsorgen sie in diesen Angriffen die älteren Raketen. Wenn man genau hinschaut, werden einige der alten Raketen noch abgefeuert, damit sie ihre unterirdischen Raketenlager von den älteren Modellen leeren und sich auf die neuen

konzentrieren können, die derzeit in großer Zahl produziert werden. Das Gleiche gilt für die Drohnen. Irans Raketen- und Drohnenfähigkeiten sind heute größer als früher. Und Iran arbeitet an noch höherer Präzision als bisher.

Sie arbeiten an anderen Komponenten, in anderen Bereichen, um sicherzustellen, dass ihre Raketen jede Verteidigung durchdringen können. Sie entwickeln ihre Drohnenfähigkeiten weiter. Sie machen technologische Fortschritte – sowohl qualitativ als auch quantitativ. Und alle unterirdischen Basen des Iran sind jetzt kriegsbereit. Der Iran hat die Zahl der Attrappen erneut erhöht, weil die Amerikaner und das israelische Regime buchstäblich Tausende davon bombardiert haben. Ich weiß nicht, wie viele Tausend – zwei, drei Tausend vielleicht – aber es waren enorme Mengen. Und sie haben Milliarden Dollar verschwendet, um diese billigen Attrappen zu treffen, die wirklich gut sind. Ich meine, die chinesischen Attrappen sind wirklich sehr gut.

Einige der Täuschkörper stammen aus dem Iran, aber die chinesischen sind wirklich, wirklich gut. Die Iraner sind also auf Krieg vorbereitet. Und beim nächsten Mal – wir haben ja schon früher darüber gesprochen – wird das, was General Rezaei gesagt hat, für dich und mich nichts Neues sein. Wir wissen das, und wir haben immer wieder betont: Beim nächsten Mal wird die Eskalation viel schneller verlaufen. Der Iran wird die Eskalationsleiter deutlich zügiger hinaufsteigen. Und das gilt auch für seine regionalen Verbündeten, besonders für den Jemen. Der Jemen wird beim nächsten Mal eine viel größere Rolle spielen, und sie haben sich darauf vorbereitet. Sie haben ihre Fähigkeiten ausgebaut und die ruhige Phase genutzt, um ihre Raketen- und Drohnenkapazitäten sowohl qualitativ als auch quantitativ zu erweitern.

Also, ich denke, die Amerikaner wissen das. Ich weiß natürlich nicht, was in Trumps Kopf vorgeht, aber er ist vorsichtiger geworden – sowohl in seinem Ton als auch in der Art, wie das Militär am Boden handelt. In den letzten beiden Fällen zum Beispiel haben die Iraner sehr hart zurückgeschlagen, und die Amerikaner haben nicht reagiert. Letzte Nacht war die iranische Antwort schmerzhafter als der amerikanische Angriff auf den Iran. Und die Iraner haben es erneut geschafft, zu verhindern, dass Schiffe die Meerenge ohne ihre Erlaubnis verlassen. Trotzdem haben wir keine Reaktion der USA gesehen. Ich denke also, zumindest im Moment will Trump keine militärische Eskalation. Aber wird das so bleiben?

Wer weiß das schon? Wir haben die Situation im Libanon. Wir haben Netanjahu. Wir haben den heutigen Angriff und die Ermordung eines ranghohen Offiziers im Libanon durch das israelische Regime – ironischerweise direkt nachdem der libanesischer Präsident, der von den Amerikanern eingesetzt wurde, sich gegen den Iran und den Widerstand ausgesprochen hat. Und er hat diesen Widerstand schon immer gehasst. Also, ich schweife ein bisschen ab, aber der libanesischer Präsident und der Premierminister verhindern, dass Flüchtlinge sich in andere Teile des Landes bewegen können. Sie halten sie gewissermaßen fest. Und westliche NGOs und westliche Botschaften ermutigen sie sogar, den Unterstützern des Widerstands nicht zu erlauben, in andere Städte oder Regionen Zuflucht zu suchen – also in Gebiete, die von Gruppen kontrolliert werden, die dem Widerstand meist nicht wohlgesonnen sind.

Und die Saudis und die Regime am Persischen Golf machen dasselbe mit ihren Stellvertretern. Sie sagen ihnen außerdem, sie sollen diese Flüchtlinge – die überwiegend Schiiten sind – nicht aus Gebieten herauslassen, die ebenfalls mehrheitlich schiitisch sind. Also: die Saudis, die Katarer, die Regime am Persischen Golf, die westlichen NGOs und die westlichen Botschaften – sie alle arbeiten mit dem Präsidenten, dem Premierminister, mit allen zusammen, um diese Mauer zu errichten, die verhindern soll, dass Menschen sich in ihrem eigenen Land frei bewegen können. Ich kann mir kein anderes Land vorstellen, das so etwas jemals seinem eigenen Volk angetan hätte. Und dann verhindern sie, dass Iran und Irak Hilfe schicken – keine militärische Unterstützung, einfach nur Hilfe. Sie hindern ganz normale Menschen in Teheran, die Geld sammeln, daran, diese Hilfe nach Libanon zu schicken, weil sie wollen, dass die Moral der Unterstützer des Widerstands zusammenbricht.

Sie wollen, dass die Menschen hungern und gedemütigt werden. Der Präsident des Libanon ist also wirklich eine finstere Person. Und der Premierminister genauso. Er ist ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten. Und dann sind sie losgezogen und haben, entgegen der Verfassung, Verhandlungen mit den Israelis geführt. Natürlich haben sie Irans Position abgelehnt, die darauf abzielte, die Israelis zu einem Waffenstillstand und zum Rückzug zu zwingen – im Grunde haben sie die Israelis sogar ermutigt, den Waffenstillstand zu brechen. Danach haben sie diese direkten Gespräche geführt und eine riesige Konzession gemacht. Schon die Gespräche selbst sind eine große Zugeständnis an das israelische Regime, und das zu einem Zeitpunkt, an dem sich der Rest der Welt gegen dieses Regime stellt. Und sie haben nichts dafür bekommen.

Also, sie haben neulich ein Abkommen mit dem Regime unterzeichnet, und dann äußert sich der Präsident gegen den Iran. Und was macht das israelische Regime? Sie sind hingegangen und haben einen sehr hochrangigen Offizier und zwei seiner Begleiter getötet, als er gerade in eines der Gebiete unterwegs war, über die im Zusammenhang mit der Waffenruhe zwischen der Regierung und dem israelischen Regime gesprochen wurde. Damit hat sich der Präsident im Grunde selbst gedemütigt. Er hat dem israelischen Regime alles gegeben, nichts zurückbekommen und die Menschen beleidigt, die den Widerstand unterstützen – also die Mehrheit. Ich meine, bei den letzten Parlamentswahlen haben seine Unterstützer ungefähr ein Drittel der Stimmen des Bündnisses bekommen, das den Widerstand trägt. Aber wie auch immer, wir sind jetzt an dem Punkt, an dem wir eben sind.

Der Punkt ist, dass Netanyahu und Trump den Krieg vielleicht gar nicht ausweiten oder den heißen Krieg neu entfachen wollen. Aber wir müssen abwarten, was sich im Libanon entwickelt. Wir müssen sehen, wie weit Netanyahu das treibt und welche Kräfte in der Innenpolitik des israelischen Regimes eine Rolle spielen. Denn ich persönlich denke – und das habe ich auch beim letzten Mal gesagt – dass die Enthüllung von Axios über das Telefongespräch zwischen Trump und Netanyahu zeigt, dass, auch wenn es keinen Zweifel gibt, dass es keine wirkliche Spaltung zwischen Washington und dem Regime in Tel Aviv gibt, es doch Menschen innerhalb der Eliten in den Vereinigten Staaten gibt, mächtige Eliten, zionistische Eliten, die wahrscheinlich wollen, dass Netanyahu geht. Denn das war eine demütigende...

## **#Nima**

Ich weiß nicht, ob Sie das Abkommen zwischen der libanesischen Regierung und den Israelis gesehen haben. Es ist einfach lächerlich, wenn man sich die Bedingungen anschaut, auf die sie sich geeinigt haben. Es geht darum, dass die Hisbollah Israel südlich des Litani-Flusses nicht angreifen soll und dass die Hisbollah im Libanon zum Staatsfeind erklärt wird.

## **#Seyed**

Was ist das? Und wie kann man... Ja, also, der Präsident des Libanon und der Premierminister kümmern sich viel weniger um den Libanon, als es der Iran tut. Das ist einfach eine Tatsache. Und sie kümmern sich unendlich weniger als der Widerstand und seine Unterstützer im Libanon. Sie sind Kollaborateure. Sie wurden von ausländischen Mächten eingesetzt. Wir erinnern uns genau, wie sie eingesetzt wurden – sowohl der Präsident als auch der Premierminister. Sie haben keine wirkliche politische Basis im Land. Sie vertreten nicht die Mehrheit der Bevölkerung, sie haben keine breite Unterstützung. Das haben sie bei den Wahlen gezeigt. Aber wie auch anderswo in dieser Region gibt es eine Zusammenarbeit zwischen der NATO und regionalen Stellvertretern – im Interesse Israels. Das ist ganz klar. Wir haben dasselbe in Syrien gesehen, und wir haben dasselbe im Jemen gesehen.

So ist es einfach. Das Imperium nutzt seine Stellvertreter, seine regionalen Stellvertreter – genauso, wie es sie gegen den Iran einsetzt. Dieselben Stellvertreter werden gegen den Libanon eingesetzt. Dieselben gegen Syrien. Dieselben gegen den Jemen. Erinnern wir uns: Während des amerikanischen Kriegs gegen den Jemen wurden Stützpunkte im Persischen Golf genutzt, um den Jemen zu bombardieren und Operationen gegen ihn zu koordinieren. Die Regime im Persischen Golf waren alle Teil davon. Diese Basen wurden genutzt. Und als die Israelis den Iran mit voller amerikanischer Unterstützung angriffen – und ohne die Amerikaner hätten die Israelis nicht einmal zwölf Tage durchgehalten – wurden die Basen im Persischen Golf erneut genutzt. Wer also glaubt, dass diese Regime im Libanon irgendetwas anders machen würden, ist sehr naiv.

## **#Nima**

Michel Aoun hat gesagt, dass der Iran die Hisbollah als Verhandlungsmasse benutzt. Und wenn man sich die Beziehung zwischen Iran und Hisbollah anschaut – ich habe darüber mit vielen unserer Expertinnen und Experten in diesem Podcast gesprochen.

## **#Seyed**

Lassen Sie mich nur eines hinzufügen. Es ist eigentlich genau das Gegenteil. Die Amerikaner sind mehr als bereit, den Krieg zu beenden. Sie waren bereit, einen Waffenstillstand zu akzeptieren, wenn der Iran einfach den Libanon aufgeben und sagen würde: in Ordnung. Aber der Iran sagt: Nein, wir akzeptieren kein Abkommen, in dem der Libanon nicht eingeschlossen ist. Also, Michel

Aoun oder wer auch immer so etwas behauptet, weiß ganz genau, dass das unehrlich ist. Aber sie stehen unter großem Druck von den Vereinigten Staaten – genauso wie die Türkei, wie Katar und wie die Emirate.

Weißt du, wenn die Amerikaner Druck ausüben, dann gehorchen diese Länder. Und auch die Beamten im Libanon gehorchen. Sie werden von den Amerikanern bedroht, auf eine Sanktionsliste gesetzt zu werden. Das würde bedeuten, dass sie keinen Zugang mehr zu ihrem Vermögen hätten. Sie könnten nicht mehr auf ihre Bankkonten zugreifen. Sie könnten nicht mehr in andere Länder reisen. Und nicht alle Menschen sind bereit, so ein Opfer zu bringen. Also gibt es Leute, die an einem Tag eine bestimmte Haltung einnehmen und am nächsten Tag eine andere, nur um diese Haltung zu rechtfertigen. Dann müssen sie Dinge sagen, von denen sie genau wissen, dass sie nicht wahr sind.

## **#Nima**

Also, das ist das erste Mal, Professor Marandi – ich denke, Sie werden zustimmen –, dass wir so etwas seit sechsvierzig Jahren nicht gesehen haben, also seit der iranischen Revolution. Zum ersten Mal sagt der Iran ganz offen: Wenn ihr den Libanon angreift, wenn ihr die Hisbollah angreift, dann werden wir reagieren. Das ist eine neue Strategie. Eine neue Haltung, die sich aus diesem Krieg heraus entwickelt hat – wegen der Realität dessen, was bisher passiert ist, und wie sie damit umgegangen sind. Wir wissen, was in Syrien passiert ist. Syrien war ein ganz anderer Fall, weil Baschar al-Assad in gewisser Weise aufgegeben hat. Er hat sich entschieden, nicht zurückzuschlagen, nicht zu helfen. Sie erinnern sich, wir haben über Syrien gesprochen und darüber, dass der Iran Syrien unterstützen wollte – aber sie wollten das nicht. Baschar al-Assad wollte es nicht.

## **#Seyed**

Nicht, weil der Iran ein Fan von Baschar al-Assad persönlich war. Das war ihm völlig egal. Und genau das ist etwas, was diese sektiererischen Stellvertreter der Vereinigten Staaten, der Kataris und der Saudis nicht verstehen – also jene, die auf der Gehaltsliste stehen, die Fernsehsender haben, Thinktanks, Institute und all diese Strukturen. Sie haben in den letzten anderthalb Jahrzehnten für das Imperium gearbeitet und gegen die Regierung in Syrien. Sie wollten daraus eine religiös-sektiererische Frage machen, um ihre Zusammenarbeit mit dem Imperium zu rechtfertigen. Und genauso ist es im Libanon: Wenn Michel Aoun oder andere über den Iran sprechen, dann versuchen sie, eine Haltung zu rechtfertigen, von der sie genau wissen, dass sie weder moralisch noch richtig ist.

Diese sektiererischen Leute wissen ganz genau, dass ihre Politik letztlich dem Nutzen Israels, also dem israelischen Regime, dient. Aber sie müssen das irgendwie rechtfertigen. Also sagen sie, das sei Sektierertum zugunsten des Iran. Bei Assad spielte es überhaupt keine Rolle, welcher Konfession oder Religion er angehörte. Was der Iran wusste, war, dass der Versuch, ihn zu stürzen, eine von der CIA geführte Operation war – und dass Obama sie genehmigt hatte. Deshalb stellte sich der Iran

dagegen. Und als dann zehn westliche Geheimdienste Zehntausende ausländische Kämpfer ins Land brachten – ISIS, Al-Qaida, Dschaisch al-Islam und all diese anderen takfiristischen Extremistengruppen – stellte sich der Iran auch gegen sie. Denn man wusste, dass das Ziel war, Syrien zu zerstören, den Iran zu zerstören, die sogenannte Achse des Widerstands zu brechen. Und das Regime, das davon profitieren würde, wäre das israelische Regime.

Deshalb betrachtet Netanjahu das, was in Syrien passiert ist, als einen großen Erfolg. Und stellen Sie sich vor, sie hätten diesen schmutzigen Krieg in Syrien nicht geführt. Wenn die US-Verbündeten in Katar und anderswo nicht die Rolle gespielt hätten, die sie gespielt haben. Wenn all diese Leute, die auf der Gehaltsliste standen, nicht so kooperiert hätten, wie sie es getan haben. Und wenn all diese ausländischen Terroristen nicht in Syrien gewesen wären – stellen Sie sich vor, wie die Lage heute wäre. Der Widerstand wäre viel stärker gewesen. Das israelische Regime ist ohnehin schon überlastet. Es wäre viel schlimmer geworden. Aber schauen Sie sich jetzt die Situation an.

Die syrische Regierung arbeitet daran, die Grenze zum Libanon zu schließen, um Hisbollah, den Widerstand, zu schwächen. Und man sieht all diese pro-ISIS- und al-Qaida-Leute in London, im Westen und anderswo – diese pro-syrischen Aktivisten –, die sind alle still. Sie schauen weg, schauen in die Wolken und genießen das schöne Wetter. Sie werden nicht über die Zusammenarbeit von Dschulani mit Trump sprechen, weil sie genau wissen, was das bedeutet. Und sie wissen auch, dass sie selbst dabei eine wichtige Rolle gespielt haben. Sie alle tragen Mitverantwortung für das, was passiert ist – und damit auch für jeden Erfolg, den das zionistische Regime erzielt hat.

## **#Nima**

Ich glaube, das ist der Hauptgrund, warum der Iran jetzt rausgeht und über die Lage im Libanon spricht. Denn Sie wissen ja, was im Libanon passiert. Sie wollen dort eine Art Bürgerkrieg anzetteln. Und wenn das Chaos ausbricht, ist es dasselbe Szenario, das wir schon in Syrien gesehen haben. Heute läuft es genauso. Sie versuchen, einen Bürgerkrieg zu provozieren – Menschen kämpfen gegeneinander, verschiedene gesellschaftliche Gruppen bekämpfen sich – und dann nutzt man das, um mehr Land zu erobern. Das ist immer dasselbe Drehbuch. Und genau das wollen sie jetzt im Libanon wiederholen. Was sich diesmal geändert hat, ist, dass die Hisbollah in der Lage ist, zurückzuschlagen – mit Drohnen, mit FPV-Drohnen und mit Raketen. Wenn also die Israelis nicht in der Lage sind, effektiv zurückzuschlagen, dann wollen sie Dahia angreifen. Und hier kommt die neue iranische Strategie ins Spiel, die, wie ich finde, sehr wichtig ist. So etwas haben wir bisher nicht gesehen. Der Iran sagt: Wenn ihr Dahia angreift, wenn ihr Dahia dem Erdboden gleichmacht, dann werden wir den Norden Israels dem Erdboden gleichmachen. Das ist neu.

## **#Seyed**

Genau. Und nochmal: Wenn jemand behauptet, der Iran würde den Libanon opfern, dann ist das Unsinn. Der Iran sagt im Grunde, wir gehen für den Libanon wieder in den Krieg. Die wissen ganz genau, dass das, was sie da reden, Unsinn ist. Und sie wissen auch, dass die Regierung im Libanon

weder fähig noch bereit ist, sich dem israelischen Regime entgegenzustellen. Die Regierung im Libanon hat nie auch nur versucht, ihr Volk vor dem israelischen Regime zu schützen. Aber diese Leute sind an den Westen gebunden. Das Gleiche sehen wir in Kuwait, in Bahrain, in den Emiraten und anderswo. Das sind Regime, die an den Westen gebunden sind. Das sind Führungen, die an den Westen gebunden sind.

Ihre Loyalität gilt dem Westen. Selbst in Europa sieht man, wie die europäischen Staats- und Regierungschefs an die Vereinigten Staaten gebunden sind – ganz zu schweigen von diesen schwachen Staaten, den Stellvertretern in Westasien oder Nordafrika. Aber wie auch immer, Hisbollah – übrigens geht es da nicht nur um Drohnen oder Raketen, sondern auch um Hinterhalte. Sie führen einen sehr ausgeklügelten und effektiven Krieg gegen das israelische Regime. Und natürlich, wie Sie zu Recht sagen, reagiert das israelische Regime in seiner Wut, indem es Wohnblocks bombardiert – und der Westen schweigt dazu. Ich meine, erst gestern haben wir gesehen, wie, ich glaube, ein sieben Monate altes Baby im Westjordanland vom israelischen Regime in den Kopf geschossen wurde.

Und wir haben gesehen, wie das entweder in den westlichen Medien ignoriert wurde oder wie sie versucht haben, es zu rechtfertigen. Es ist wirklich verachtenswert, was die westlichen Medien sind. Ich folge keiner westlichen Medienquelle mehr, die noch dieses alte Mainstream-Denken hat. Ich beziehe meine Nachrichten überhaupt nicht mehr von ihnen. Ich verschwende keine Zeit mehr damit, weil das nur Propaganda ist. Aber Israel wird in Libanon nicht gewinnen, und am Ende wird es scheitern. Die Frage ist nur: Wie lange wird das dauern? Genauso wie beim Krieg der USA gegen den Iran und dieser Belagerungspolitik – die Vereinigten Staaten wollen den Iran erdrosseln und einfach länger durchhalten als Teheran. Ja, sie können weiter versuchen, das zu tun. Aber am Ende des Tages werden die Vereinigten Staaten scheitern.

Das wird nur noch größeren Schaden für die Weltwirtschaft und die US-Wirtschaft anrichten. Und die Vereinigten Staaten haben dabei viel mehr zu verlieren als der Iran. Der Iran wird die USA auf jeden Fall aussitzen, egal wie schwierig die nächsten Monate werden. Und auch die Hisbollah wird das israelische Regime aussitzen, egal wie hart es in den kommenden Wochen und Monaten wird. Ich denke, dass Netanjahu in sehr ernsten Schwierigkeiten steckt. Und wie ich vorhin schon gesagt habe: Ich halte Axios für völlig unglaubwürdig, aber der Bericht von Axios über das Telefongespräch zwischen Trump und Netanjahu – ich glaube, da steckt mehr dahinter, als es auf den ersten Blick scheint. Vielleicht war das Ganze sogar dazu gedacht, Netanjahu bei der kommenden Wahl zu schwächen.

## **#Nima**

Ich glaube, der neue Bericht von NBC News sagt, dass die US-amerikanische Defense Intelligence Agency die Bedrohungsstufe für israelische Spionage gegen amerikanische Regierungsbeamte auf das höchste Niveau angehoben hat.

## **#Seyed**

Was war es denn vorher? So was wie neunundneunzig Komma neun neun Prozent, und jetzt sind's neunundneunzig Komma neun neun neun neun Prozent. Also, was hat sich da verändert? Ich meine, ich denke...

## **#Seyed**

John Kiriakou hat irgendwo gesagt, dass sie schon, ich glaube, er hat es ungefähr so formuliert: Sie haben bereits neunundneunzig Prozent aller Informationen in den Vereinigten Staaten. Es gibt also kaum etwas, das sie nicht wissen. Offenbar hören sie sogar die Telefongespräche des Präsidenten mit.

## **#Nima**

Ja. Aber der Grund, warum ich das anspreche, ist, dass der Krieg nicht gut läuft. Also beginnt jetzt das gegenseitige Beschuldigen. Wer trägt die Verantwortung für dieses Desaster, das passiert ist? Wird es Benjamin Netanjahu sein? Oder jemand aus der Trump-Regierung – Pete Hegseth, Marco Rubio? Ich weiß nicht, wem man am Ende die Schuld geben wird. Denn wenn man gewinnt, dann ziehen alle an einem Strang. Aber jetzt ist das anders. Und was du im Zusammenhang mit Benjamin Netanjahu erwähnt hast – ich glaube, er beginnt gerade zu begreifen, dass er für das verantwortlich gemacht wird, was im Nahen Osten passiert ist. Und Donald Trump wird die Verantwortung für diesen katastrophalen, selbst gewählten Krieg gegen den Iran nicht übernehmen. Ich spekuliere natürlich, aber Hegseth spielt dabei keine große Rolle, und Rubio auch nicht.

## **#Seyed**

Das sind einfach nur, na ja, Figuren, die man in den Müll werfen kann. Aber ich denke, dass – also, das israelische Regime ist verachtet. Laut Axios hat Trump gesagt, dass alle Israel hassen, das israelische Regime, und dass alle Netanyahu hassen. Wenn ich also ein Zionist wäre – Gott bewahre – wenn ich ein monströser Mensch wie ein Zionist wäre, dann würde ich Netanyahu loswerden wollen. Und ich würde jemanden an seine Stelle setzen, der genauso finster und böse ist. Denn die Opposition gegen Netanyahu ist genauso wie Netanyahu. Sie sind völkermörderisch. Auch sie wollen, dass Dahiya und Beirut dem Erdboden gleichgemacht werden. Auch sie wollen einen Genozid in Gaza. Ich meine, das ist dasselbe. Aber wenn ich ein Zionist in den Vereinigten Staaten wäre, dann würde ich mir große Sorgen um die Zukunft machen. Wirklich große Sorgen. Denn die Welt hasst mich. Und die Welt hasst meinen ethnischen Überlegenheitswahn.

Also, was ich tun würde, ist, ich würde versuchen, jemandem wie Netanyahu die Schuld zu geben. Und ich würde versuchen, Netanyahu loszuwerden. Ich würde versuchen, ihn durch jemanden zu ersetzen, der genauso finster und böse ist, aber so zu tun, als wäre es nicht mehr er. Und dann könnten die westlichen Medien gemeinsam sagen, das sei ein Neuanfang, und die Exzesse oder was

auch immer – sie können ja nicht „Völkermord“ sagen – die Exzesse Netanyahus und die Verbrechen, die der umstrittene Netanyahu begangen hat, sein Abgang von der Macht, das sei etwas Gutes. Und das zeige, dass das israelische Volk vernünftige Menschen seien, die keinen Völkermord wollen. Alles Lügen. Aber genau das würde ich tun. Ich würde versuchen, ihn absetzen zu lassen. Ich würde darauf hinarbeiten, dass er die nächste Wahl verliert und dass eine Koalition ohne Netanyahu gebildet wird.

Das könnte seine derzeitigen Verbündeten mit seinen Gegnern einschließen – oder Teile aus dem Lager seiner Verbündeten und Teile aus dem Lager seiner Gegner – oder einfach nur seine Gegner, je nach Ergebnis. Und dann würde ich versuchen, dem israelischen Regime ein neues Gesicht zu geben und vielleicht an einigen Fronten zurückzurudern, etwa in Gaza oder im Libanon, und wahrscheinlich das zu bewahren, was ich in Syrien erreicht habe, oder etwas in der Art. Also, das ist natürlich reine Spekulation. Aber wenn ich, Gott bewahre, ein Zionist wäre, dann würde ich genau das tun. Und ich denke, dieser ganze NBC-Bericht oder der Artikel bei Axios – all das passt irgendwie zusammen. Irgendetwas stimmt nicht mit dem israelischen Regime. Und natürlich liegt das nicht am Zionismus. Aber ich glaube, all das trägt dazu bei, Netanjahu zu schwächen.

## **#Nima**

Sie haben erwähnt, Professor, dass der Iran ältere Raketen einsetzt. Trotzdem nutzt er sie bei dem jüngsten Angriff auf Kuwait und Bahrain. Denn die Aufnahmen aus dem Iran zeigen, dass dort eine MOT-Rakete eingesetzt wurde – also eine MRBM, eine Mittelstreckenrakete – statt einer SRBM, also einer Kurzstreckenrakete. Gehört das zu ihrer Strategie? Also, ältere und weniger präzise Raketen zu verwenden, wenn es um eine Reaktion auf die Vereinigten Staaten geht, weil es in dem Fall vielleicht nicht so entscheidend ist? Es ist ja eine Art Antwort auf die USA, aber warum müssen sie dafür Mittelstreckenraketen einsetzen? Warum nicht, wenn Kuwait doch so nah am Iran liegt? Warum ist das so?

## **#Seyed**

Nun, aus mehreren Gründen. Erstens wollen sie ihre älteren Raketen loswerden. Zweitens testen sie die Luftabwehr – und gleichzeitig ihre eigenen Raketen, um zu sehen, wie sie sich gegen Luftabwehrsysteme verhalten. All das sind Faktoren, die sie berücksichtigen. Für sie ist es wichtig zu wissen, welche Fähigkeiten diese Regime haben. Denn wenn der Krieg wieder ausbricht, wird der Iran anfangen, diese Regime massiv anzugreifen. Sie werden verschiedene Raketen einsetzen, aus unterschiedlichen Teilen des Landes feuern, versuchen, die neueren Raketen zu schonen und die älteren aufzubreuchen. Diese Raketen können sie schließlich nicht ewig behalten.

Und in ein paar Jahren werden sie einfach nutzlos sein. Während des Krieges haben sie deshalb diese älteren Raketen bevorzugt eingesetzt, vor allem in den ersten Wochen. In den ersten ein, zwei Wochen haben sie im Grunde nur alte Raketen verwendet. Ja, das gehört zu ihrer Strategie. Die Zahl der iranischen Raketen ist inzwischen so enorm, dass sie an manchen Orten gar keinen Platz mehr

für die älteren Modelle haben. Und bei den Drohnen ist es genauso. Die Iraner haben jetzt deutlich mehr Drohnen als zu Beginn.

## **#Nima**

Darüber haben wir gesprochen. Übrigens, sie bauen neue unterirdische Basen.

## **#Seyed**

Während wir hier sprechen.

## **#Nima**

Ja. Bevor wir live gegangen sind, haben wir darüber gesprochen, weil es im Moment Leute gibt – wir müssen darüber reden –, die über den Iran sprechen. Es gibt Berichte, dass der iranische Präsident Pezeshkian seinem Amtskollegen in Pakistan gesagt haben soll, dass der Iran aus dem Atomwaffensperrvertrag aussteigen will. Wenn die Lage weiter eskaliert, will der Iran angeblich ein Experiment mit einer Atombombe durchführen – also eine nukleare Explosion irgendwo in der Wüste –, um den Vereinigten Staaten zu zeigen, dass der Iran in der Lage ist, Atomwaffen einzusetzen, falls er von Israel mit Atomwaffen angegriffen wird. Wie verstehen Sie das? Und wie sehen Sie generell den Fall, dass der Iran Atomwaffen oder nukleare Fähigkeiten anstrebt?

## **#Seyed**

Weißt du, Nima, es gibt Dinge, über die ich eine Menge weiß, und es gibt Dinge, über die ich nur ein bisschen weiß. Und dann gibt es Dinge, über die ich fast gar nichts weiß. Zum Beispiel, wenn es um iranische Politik oder die Außenpolitik des Iran geht – da kenne ich mich ein Stück weit aus. Ich behaupte aber nicht, ein Experte zu sein. Und wenn es um militärische Themen geht, also um Drohnen oder Raketen, da habe ich gewisse Verbindungen. Ich weiß ein oder zwei Dinge über die Raketenfähigkeiten des Iran, über seine Drohnenfähigkeiten – so im Allgemeinen, keine Details. Ich will auch keine Details wissen. Ich will nichts Geheimes wissen. Aber was das Nuklearthema angeht – da weiß ich nichts, was geheim wäre.

Ich kann also nicht einfach rausgehen und irgendeine kategorische Aussage über das iranische Atomprogramm machen, basierend auf Wissen, das ich gar nicht habe. Was ich aber sagen kann, ist: Wenn Iran wirklich eine Atombombe hätte entwickeln wollen, dann hätte es das schon vor Jahren getan. Das ist nicht meine Behauptung – das hat Dr. Kharrazi gesagt. Er wurde natürlich im Krieg getötet. Acht Jahre lang war er Außenminister unter Präsident Khatami, und danach wurde er außenpolitischer Berater des Obersten Führers – einer von zwei, zusammen mit Dr. Velayati. Außerdem leitete er ein wichtiges Forschungsinstitut, bevor er getötet wurde.

Er sagte, dass Iran – und das hat er mindestens ein paar Mal öffentlich gesagt – schon vor langer, langer Zeit eine Atombombe hätte bauen können. Und das sagte er vor ein paar Jahren, vielleicht vor zwei oder drei Jahren. Also ja, Iran könnte ohne Weiteres eine Atombombe entwickeln, allein mit seinen eigenen Fähigkeiten. Für Iran ist das nicht schwierig, kein Problem. Und heute ist Iran technologisch weiter fortgeschritten als noch vor einigen Jahren. Das ist also wirklich kein Problem. Und natürlich, das Raketenprogramm Irans – wir haben ja gesehen, wie effektiv es war. Sie haben die Vereinigten Staaten und das israelische Regime in zwei Kriegen besiegt. Das ist also kein großes Thema.

Das Thema, und natürlich, das Thema ist das, worüber Dr. Larijani sprach – er wurde ja auch in diesem Krieg getötet – ein Mensch, den ich persönlich kannte und sehr mochte, ein wirklich, wirklich guter Mann. Dasselbe gilt für Dr. Kharrazi, über den die Leute auch immer sehr positiv gesprochen haben. Aber Dr. Larijani kannte ich persönlich besser als Dr. Kharrazi. Dr. Larijani sagte, bevor er Vorsitzender des Obersten Nationalen Sicherheitsrats wurde, einmal im Fernsehen – wenn ich mich nicht irre, das war vor ein paar Jahren –, dass Iran nicht die Absicht habe, eine Atombombe zu entwickeln. Aber, ich glaube, er sagte etwas in der Art – und vielleicht hat Dr. Kharrazi auch etwas Ähnliches gesagt –, ich werde alt und vergesse manches. Also, die Leute müssen das wohl selbst nachschlagen.

Aber er hat so etwas gesagt wie: Wenn der Iran einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt wäre, dann würde der Iran seine nukleare Haltung überdenken. Ich sehe im Moment keine existenzielle Bedrohung für den Iran, oder? Also, das ist Punkt A. Ich kann nicht kommentieren, was der pakistanische Offizielle unseren Freunden gesagt hat, weil ich weiß, dass Larry und Pepe zwei sehr ehrliche Menschen sind, sehr ernsthafte Analysten, und sie würden das, was gesagt wurde, sehr genau wiedergeben. Und ich bin sicher, die Person, mit der sie gesprochen haben, ist jemand, der in Pakistan eine gewisse Glaubwürdigkeit oder Stellung hat – sonst würden sie ihn nicht ernst nehmen. Aber ich kenne diese Person nicht, und ich weiß auch nicht, welche Motive sie hat, so etwas zu sagen. Alles, was ich sagen kann – und deshalb kann ich auch nicht behaupten, dass es falsch ist, weil ich keine Beweise habe – ist Folgendes: Zuerst eine Einordnung. Der Iran, also Ayatollah Khamenei, hat eine Fatwa gegen Atomwaffen erlassen.

Und das hat eine Geschichte. Sein Vorgänger, Imam Chomeini, Ayatollah Chomeini, hat damals eine Fatwa gegen chemische Waffen erlassen – zu einer Zeit, als der Westen Saddam Hussein chemische Waffen gab, damit er sie gegen Iraner einsetzt. Dabei wurden sehr viele Menschen getötet und verstümmelt. Und natürlich, diese arabischen Regime, die heute mitverantwortlich sind, haben damals Saddams Kriegsmaschinerie finanziert. Sie haben beim Chemiewaffenprogramm geholfen, bei anderen ähnlichen Programmen und auch bei den Trägersystemen für diese Waffen. Damals versuchte der Westen sogar, Iran daran zu hindern, überhaupt Gasmasken zu kaufen. Also ging man damals zu Imam Chomeini, Ayatollah Chomeini, und sagte ihm, wir müssten neue chemische Waffen entwickeln. Und er sagte nein. Er sagte, bekämpft diesen monströsen Feind – das sage ich jetzt so – mit allen Mitteln, die ihr habt, aber Massenvernichtungswaffen dürft ihr nicht besitzen.

Man darf keine Chemiewaffen haben. Sie sind unmenschlich. Ayatollah Khomeini, also sein Nachfolger, der nächste Führer, hat vor vielen Jahren eine Fatwa gegen Atomwaffen erlassen. Und die gilt bis heute. In der schiitischen Ideologie gibt es einige Unterschiede zur sunnitischen Rechtslehre. In der schiitischen Rechtslehre, also im sogenannten Ijtihad, sind die Tore offen. Im sunnitischen Islam dagegen sind die Tore des Ijtihad geschlossen – und das schon seit über tausend Jahren. Für die Schiiten aber sind diese Tore offen. Das bedeutet, dass Zeit und Ort entscheidende Faktoren sind bei den Entscheidungen, die ein Mujtahid trifft – also ein Rechtsgelehrter, ein hochrangiger Gelehrter des islamischen Rechts. Zum Beispiel muss er, basierend auf seinem Wissen – so wie ein erfahrener Gelehrter in jedem anderen Fachgebiet auch – seine Kenntnisse des Islam und der Rechtslehre anwenden und dabei immer die Faktoren Zeit und Ort berücksichtigen.

Also, seine Entscheidung über ein bestimmtes religiöses Gesetz in Brasilien kann anders ausfallen als in Indien, oder in Iran, oder in Südafrika, richtig? Der Ort spielt also eine wichtige Rolle – der Kontext, die Gesellschaft, in der man lebt, die Umstände, all das ist ein Faktor. Was im neunzehnten Jahrhundert angemessen war, unterscheidet sich vom zwanzigsten Jahrhundert, und das wiederum vom einundzwanzigsten. Es basiert zwar auf dem Wissen über den Islam und die Rechtswissenschaft, aber diese Faktoren wirken mit. Genau das sorgt dafür, dass die Tore zum Ijtihad offen bleiben und die Urteile dynamisch sind, während die zentralen Werte des Islam erhalten bleiben. Der Herrscher, die Führungsperson von heute, ist also wieder ein anderer Mensch.

Es ist der dritte Führer, Ayatollah Sayyid Mujtaba Khamenei. Er ist ebenfalls ein Rechtsgelehrter, ein Mujtahid. Er kann also eigene Entscheidungen treffen – abhängig von Zeit, Ort, seinem Wissen über den Islam und den Umständen, die er im Land oder bei dem jeweiligen Thema wahrnimmt. Er kann eine andere Fatwa erlassen. Sie könnte sich von der Fatwa von Ayatollah Khamenei unterscheiden. Die Fatwa von Ayatollah Khamenei bleibt zwar bestehen, aber er könnte eine andere erlassen, und er ist jetzt der Führer. Doch ich sehe dafür keinerlei Anzeichen. Ich sehe auch im öffentlichen Raum keine Hinweise darauf, dass der Staat oder die Regierung ihre Politik ändern will. Denn bisher habe ich über all die Jahre nur gesehen, dass die Regierung den Menschen zu erklären versucht, warum eine Atombombe nichts Gutes ist und warum man keine Atombombe will.

Auch wenn einige Abgeordnete, also Mitglieder des Parlaments, oder manche Geistliche, oder, ich weiß nicht, andere öffentliche Persönlichkeiten sagten, wir bräuchten Atomwaffen, gingen der Staat, ranghohe Regierungsvertreter und Militärs öffentlich immer wieder sehr deutlich dagegen vor und erklärten, dass wir keine Atomwaffen brauchen. Vor dem Zwölfstagekrieg, so wie ich mich erinnere, war die Stimmung in Umfragen im Iran ungefähr ausgeglichen – etwa die Hälfte der Menschen war für Atomwaffen, die andere Hälfte dagegen. Und das entsprach ja auch der Haltung des Staates oder der Regierung, die sagte: Wir brauchen sie nicht. Nach dem Zwölfstagekrieg änderte sich die Position der Regierung nicht, aber die Umfragen, die ich danach gesehen habe, zeigten ganz klar, dass die Mehrheit der Iraner eine Atombombe wollte. Ich würde vermuten – und ich habe seit Beginn dieses Krieges keine Umfragen mehr gesehen, und ich bin sicher, es wurden auch keine durchgeführt.

Ich weiß nicht, ob diese Frage dabei war, aber ich habe keine Umfrageergebnisse gesehen. Ich würde vermuten, dass sogar eine noch größere Mehrheit der Iraner glaubt, wir bräuchten Atomwaffen. Und meine persönlichen Erfahrungen sprechen dafür. Wenn ich auf der Straße bin, einkaufe, spazieren gehe oder irgendetwas mache und Leute auf mich zukommen, sagen sie meistens: Wir brauchen eine Atombombe. Aber der Staat hat sich überhaupt nicht in diese Richtung bewegt. Ich habe keinerlei Anzeichen gesehen, dass die Regierung, der Staat, die Streitkräfte oder natürlich der Oberste Nationale Sicherheitsrat und der Führer ihre Haltung geändert hätten. Und im Moment sehe ich auch keinen Grund, warum sie das tun sollten. Denn ich sehe nicht, dass der Iran einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt wäre – besonders nicht nach den Ergebnissen dieses Krieges.

Also, ich sehe keinen Grund, warum Iran überhaupt eine Atombombe zünden müsste. Ich meine, wozu denn? Mit der heutigen Technologie funktionieren Simulationen sehr zuverlässig. Ich glaube nicht, dass irgendjemand eine Atombombe verschwenden müsste, selbst wenn er eine hätte, nur um so ein Experiment durchzuführen. Ich sehe also keinerlei Hinweise darauf. Aber ich verfolge weiterhin Larry Johnson. Er ist einer der wenigen, die ich mir ansehe, wenn ich tagsüber wenig Zeit habe und trotzdem jemanden sehen möchte. Er gehört zu den Leuten, die ich mir wirklich anschau. Und natürlich gilt das Gleiche für Pepe. Für mich sind beide sehr glaubwürdig. Ich kann allerdings nicht sagen, dass die Behauptung dieser pakistanischen Person falsch ist, weil ich darüber einfach nicht Bescheid weiß. Und falls sie nicht stimmt, sagt das nichts über Larry Johnson oder Pepe Escobar aus.

## **#Nima**

Ja, aber wir wissen, dass es im Iran ernsthafte Diskussionen über den Atomwaffensperrvertrag gibt. Was bedeutet dieser Vertrag überhaupt, wenn wir angegriffen werden? Wenn das Atomkraftwerk in Buschehr angegriffen wird und der Feind keinerlei Grenzen für sein Handeln kennt?

## **#Seyed**

Ja, aber nur eins, und ich weiß, dass Sie das wissen, und ich weiß, dass ein großer Teil Ihres Publikums das auch weiß. Wenn der Iran den Atomwaffensperrvertrag verlässt, dann ist das ein Druckmittel, eine Art Strafe gegen die Vereinigten Staaten und den Westen. Das heißt nicht, dass der Iran sofort eine Atombombe baut. Es bedeutet nur, dass es für andere schwieriger wird, das iranische Atomprogramm zu durchschauen. Was heißt das konkret? Neulich, ich glaube, es war Channel 4 News oder jemand anderes, fragte – das war, glaube ich, vor ein paar Wochen – warum der Iran Uran auf sechzig Prozent anreichert. Ich sagte, man muss die Geschichte kennen, den Kontext. Der Iran hat im Jahr zweitausendfünfzehn ein Atomabkommen unterzeichnet und viele Zugeständnisse gemacht. Die Amerikaner unter Obama haben den Iran betrogen. Unter Trump

haben sie das Abkommen zerrissen. Und zwei Jahre lang hat der Iran sich trotzdem weiter an seine Verpflichtungen gehalten, obwohl er unter den härtesten Sanktionen stand – was eigentlich einen klaren Bruch des Abkommens darstellte.

Die Europäer und die Amerikaner haben alle maximalen Druck durch Sanktionen ausgeübt. Und nach zwei Jahren hat Iran daraufhin sein Atomprogramm wieder aufgenommen. Um den Westen unter Druck zu setzen, damit er an den Verhandlungstisch zurückkehrt – was haben sie getan? Sie haben den Grad der Urananreicherung auf sechzig Prozent erhöht. Das war also ein Druckmittel. Es ging darum, die andere Seite zu zwingen, wieder zu verhandeln und Zugeständnisse zu machen. Wenn die Gegenseite dich sanktioniert, was legst du dann auf den Tisch, um sie dazu zu bringen, die Sanktionen aufzuheben? Du musst etwas anbieten. Eines der Dinge, die Iran auf den Tisch gelegt hat, war die Anreicherung von Uran auf sechzig Prozent. Wenn Iran also den Atomwaffensperrvertrag verlässt, heißt das nicht, dass Iran eine Atombombe bauen will. Es bedeutet, dass man dem Westen das Leben schwerer machen will.

Also, das Klügste, was der Westen tun könnte, wäre, die Tatsache zu akzeptieren – abgesehen von dem, was Kagan, Robert Kagan, und du mir neulich über sein Interview erzählt hast, das du mir nach der Sendung noch verlinken wolltest – ich hab's nicht gesehen, aber ich hab seinen Artikel im Atlantic gelesen, in der Monatsausgabe. Darin sagte er, die Vereinigten Staaten hätten verloren, man solle die Niederlage akzeptieren, Iran akzeptieren. Wenn man auf das Buch \*Going to Tehran\* von den Leveretts zurückkommt, über das ich oft spreche – dann könnte man normalisieren, man könnte eine andere Situation schaffen. Wird das passieren? Nein, natürlich nicht. Nicht mit diesem US-Regime und nicht mit diesen derzeitigen Eliten. Aber die Welt verändert sich. Schauen wir auf Iran und die Sowjetunion. Wir hatten furchtbare Beziehungen. Bei ihren Kundgebungen riefen die Iraner „Tod Amerika“ und „Tod der Sowjetunion“.

Und natürlich ist das nicht wörtlich gemeint. Niemand sollte das wörtlich nehmen. Es bezieht sich auf das Imperium und den Imperialismus. Das ist so, wie wenn man sagt: „Er hat ins Gras gebissen“ – das heißt ja auch nicht, dass er wirklich Gras gegessen hat. Aber wie auch immer, früher hat man dasselbe über die Sowjetunion gesagt. Und nachdem die Sowjets sich aus Afghanistan zurückgezogen hatten und sich ihre Politik änderte, haben die Leute das bei ihren Kundgebungen nicht mehr gerufen. Später ist die Sowjetunion zusammengebrochen, und die Beziehungen zu Russland sind heute unendlich besser als damals. Also, es ist nicht so, dass diese Feindseligkeit gegenüber Irans Peinigern ewig bestehen bleibt – nicht, wenn diese Peiniger verschwinden und anständige Menschen an ihre Stelle treten. Dann könnten die Beziehungen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten so aussehen wie heute zwischen Iran und Russland oder Iran und China. Aber das ist hypothetisch. Davon sind wir im Moment weit entfernt.

## **#Nima**

Ich glaube, einer der Punkte, die General Rezaei in seinem CNN-Interview angesprochen hat, war, dass der erste Schritt die Freigabe von vierundzwanzig Milliarden Dollar eingefrorener iranischer

Vermögenswerte wäre – für die Iraner, wenn sie zeigen wollen, dass Iran ein Signal bekommt, dass die Vereinigten Staaten es ernst meinen. Um überhaupt anzufangen – um Verhandlungen zu beginnen, um irgendeine Art von Abkommen in Gang zu bringen – müssen sie mit diesen eingefrorenen iranischen Vermögenswerten beginnen. Und wir wissen ja, das sind iranische Gelder, nicht die der Vereinigten Staaten. Natürlich wissen wir auch, dass die iranische Delegation – also der Parlamentspräsident, der Außenminister und der Chef der iranischen Zentralbank – nach Katar gereist ist. Das hing mit einem Teil dieser eingefrorenen iranischen Vermögenswerte zusammen. Was wissen wir bisher darüber?

## **#Seyed**

Also, Nima, das Problem ist klar. Die Iraner sagen: Wir trauen euch nicht. Ihr seid Lügner. Und das stimmt. Wir haben das im JCPOA gesehen. Obama – er ist keinen Deut besser als Trump. Nur ist Trump grober und widerlicher in seinem zynischen Verhalten. Obama ist raffinierter, aber auch heuchlerischer. Doch auch er hat den Iran betrogen. Bei jedem einzelnen Schritt hat er den Iran betrogen. Und in all unseren Beziehungen mit dem Regime in Washington hat die US-Regierung euch belogen. Immer, immer wieder, von Anfang der Revolution bis heute. Also sagen die Iraner diesmal: Schaut, wir haben die Straße von Hormus. Wir haben den Krieg gewonnen. Ihr könnt nichts dagegen tun. Ihr wollt ein Abkommen? Dann müsst ihr zuerst eure Verpflichtungen erfüllen. Zeigt uns, dass ihr es ernst meint, und dann erfüllen wir unsere. Es ist unser Geld. Gebt es uns zurück.

Wenn ihr es nicht herausgibt, gibt es keinen Deal. Ihr wollt einen Deal? Dann hört zuerst auf, libanesischen Kinder zu töten, und zieht euch aus dem Land zurück. Ihr wollt einen Deal? Zeigt es uns. Aber Iran wird nicht sagen: „Okay, wir unterschreiben, wir machen das, und ihr versprecht, uns das Geld zu geben, ihr versprecht, aufzuhören, Kinder im Libanon zu töten.“ Natürlich werden sie das nicht tun. Sie werden warten, bis Iran seine Verpflichtungen erfüllt hat – und wie immer werden sie weiter Kinder töten. Und die westlichen Medien – die New York Times, die Washington Post, der Guardian – alle werden so tun, als sei das eine sehr komplizierte Situation im Libanon, und es sei ganz schwer herauszufinden, wer schuld ist. Zehntausende Kinder in Gaza werden getötet, und wieder heißt es im Westen, in den westlichen Medien, es sei schwierig festzustellen, wer verantwortlich ist und all das.

Also, der Iran weiß, dass sich die Geschichte wiederholen wird, wenn sie diesmal nicht anders verhandeln. Die Iraner haben also aus ihren Fehlern im Umgang mit dem Westen gelernt und sagen: Wir erfüllen immer unsere Verpflichtungen. Ihr seid die, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Ihr wollt mit dem Iran verhandeln? Dann zeigt uns, dass ihr es ernst meint. Wenn ihr es ernst meint, versprechen wir euch, dass die Straße von Hormus offen bleibt. Und wir alle wissen, dass der Iran die Straße von Hormus öffnen wird. Denn jeder weiß, dass der Iran seine Verpflichtungen einhält. Jeder weiß das. Die einzigen Verrückten sind die Zionisten in den Vereinigten Staaten. Wie hieß der Typ noch mal? Levin? Wie war sein Name? Der grobe Zionist. Pompeo und diese Leute. Lindsey Graham? Nein, nein, nein. Doch, ja, Lindsey Graham.

Das sind Lügner. Die können erzählen, was sie wollen. Aber immer, wenn Iran ein Abkommen hatte, hat Iran seine Verpflichtungen erfüllt. Und zwar mehr als genug. Iran hat zu viel getan. Viel zu viel. Ich meine, nachdem die USA, also Trump, das Abkommen zerrissen haben und die Europäer im Grunde Trumps Anweisungen befolgt und die Sanktionen des maximalen Drucks umgesetzt haben, hat Iran im Grunde zwei Jahre lang abgewartet. Ich hätte das nicht getan. Vielleicht war es richtig von ihnen, aber ich hätte keine zwei Jahre gewartet. Aber das zeigt nur, dass das Problem nie in Teheran lag. Das Problem war nie in Teheran. Also sagen die Iraner diesmal: Ihr müsst uns guten Willen zeigen. Es ist unser Geld. Ihr müsst uns unser Geld geben. Und ja, wir werden die Straße von Hormus öffnen, für die meisten Schiffe, die zu den Ländern gehören, die dabei geholfen haben, unsere Kinder zu töten.

## **#Nima**

Wenn man die beiden Fronten betrachtet – die eine zwischen Iran und den Vereinigten Staaten im Persischen Golf und die andere zwischen Israel und dem Libanon –, welche davon ist für die USA schwieriger, eine Einigung zu erzielen? Geht es eher um die iranischen Forderungen im Zusammenhang mit Israel und der Hisbollah, oder um die Forderungen im Persischen Golf, also um die Situation in der Straße von Hormus? Welche ist Ihrer Einschätzung nach schwieriger? Ohne Zweifel: der Libanon.

## **#Seyed**

Ganz klar, Libanon. Denn das war es, worum es Netanyahu ging... Ich meine, zuerst... Wir hatten einen Waffenstillstand nach dem Krieg. Bevor wir nach Islamabad gingen, wurde vereinbart, dass es einen Waffenstillstand geben würde und dass die Schiffe durch die Meerenge fahren dürften – eine große Zahl von Schiffen durch die Straße von Hormus – und dass es auch in Libanon einen Waffenstillstand geben sollte. Und dann hat Netanyahu Libanon flächendeckend bombardiert. Daraufhin sagte Trump: Na ja, Libanon gehört nicht zum Waffenstillstand. Und die Pakistaner meinten: Doch, natürlich gehört es dazu, das war so vereinbart. Also war Trump offenbar bereit, zumindest bis zu diesem Punkt, andere Verpflichtungen einzuhalten – aber nicht in Bezug auf Libanon. Er wollte den Israelis erlauben, Kinder zu töten, wie sie es tun. Sie sind darin geübt. Daraufhin sagten die Iraner: Nein. Und ich denke, die Tatsache, dass Zionisten gern Kinder töten, ist ein großes Problem.

## **#Nima**

Wir haben gehört, dass Jemen gesagt hat, sie seien bereit: Wenn Dahiya angegriffen wird, werden sie Teil der Antwort sein. Es wird also nicht nur der Iran sein.

## **#Seyed**

Nima, die Achse des Widerstands wird im nächsten Krieg ganz anders sein als im neununddreißigtägigen Krieg. Sie wird wirklich sehr anders sein.

## **#Nima**

Ja. Vielen Dank, Professor Marandi, dass Sie heute bei uns sind. Wie immer eine große Freude. Danke, dass Sie mich eingeladen haben, Nima.

## **#Seyed**

Es ist immer eine große Freude.